

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **2 (1892)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

letzt am 14. Dezember, als der Mann am 16. Dezember wiederkam um Mittel zu holen, konnte ich zu meiner grossen Ueberraschnng weder von der Geschwulst noch von der Narbe eine Spur mehr entdecken.

Dieser Patient kam erst zu mir nachdem eine allopathische Behandlung in dem Regierungs-Spital vollständig fehlgeschlagen war und nachdem er noch verschiedene andere Kuren versucht hatte, bis einer meiner Patienten ihn zu mir brachte und er seine letzte Hoffnung auf mich setzend, um Hülfe bat.

Es macht mir Vergnügen zu erklären, dass der arme Patient durch Ihre *Sternmittel* zu seiner grossen Freude vollständig von seinem chronischen Leiden geheilt wurde.

Ich bin überzeugt dass auch meine Leser über diese Heilung staunen werden.

Herrn Sauter noch meinen besten Dank für seine wunderbaren Mittel.

Dr. D. N. Banerjee,

43 Chorebagan (Calcutta).

Verschiedenes.

Aerztliche Honorare von ehemem.

Berühmte Aerzte wurden in früheren Jahrhunderten im wahren Sinne des Wortes mit Gold aufgewogen. Ein solcher Heilkünstler, Namens Thaddäus, der in der letzten Hälfte des 13. Jahrhunderts lebte, wurde an das Bett des Papstes gerufen. Er ging aber nicht eher, als bis man ihm für jeden Tag einhundert Goldstücke versprochen hatte. Nach glück-

lich vollendeter Kur sprach der Papst seine Verwunderung über die hohe Forderung des Arztes aus; allein dieser antwortete ihm kecklich, die Verwunderung sei vielmehr auf seiner Seite, wie das Haupt der Christenheit seine Person so gering veranschlagen könne, da doch sogar kleine Fürsten und Grafen fünfzig und mehr Goldstücke täglich bezahlten, wenn sie seine Hilfe beanspruchten. -- Noch gegen Ende des 15. Jahrhunderts bezog ein anderer Arzt, Jacques Collier, von Ludwig VI. in einer Zeit von sieben Monaten die Summe von nahezu einhunderttausend Thalern für seine ärztlichen Rathschläge. Freilich hatte der Beruf des Arztes auch damals seine grossen Gefahren. Als z. B. König Johann von Böhmen 1331 erkrankte und ihm ein fremder Heilkünstler, den er hatte kommen lassen, eine Medicin gab, nach deren Genuss sich das Leiden verschlimmerte, liess er ihn unbarmherzig in einen Sack einnähen und in die Oder werfen. Dasselbe Schicksal hatte ihm Jahre 1371 ein französischer Medikus, der den Erzbischof Gerlach von Mainz von einer Unterleibsbeschwerde heilen sollte, ihn aber durch ein starkes Purgirmittel in das Grab brachte. Der Arzt wurde ohne Gnade im Main ertränkt.

Inhalt von Nr. 7 der «Annalen».

Die Bacteriologie und ihre praktischen Erfolge (Fortsetzung).—Zur freien Ausübung der Heilkunde (Schluss). — Chemische Analyse der 5 electrisch-vegetabilischen Flüssigkeiten «Sternmittel» durch Prof. Michaud. — Korrespondenzen: Blasenkatarrh; Schmerzen in der Lebergegend; Influenza; Magengeschwür und chronischer Magenkatarrh; Magenblutung; Augenentzündung. — Todte Krebse schädlich. — Gewichtszunahme gestillter Kinder.